

## TSACHILAS - COLORADOS

Der Stamm der Colorados oder Tsachilas, wie sie sich selbst nennen, lebt 140 Kilometer westlich von Quito, nahe der Stadt Santo Domingo de los Colorados, verstreut in ihren Plantagen.

Der Name Colorados oder die Rotfarbenen, ist auf ihre eigenartige Haarfärbung zurückzuführen, die mit einer Frucht, der Achiote, erreicht wird. Die Achiote ( *Bixa orellana* ) ist benannt dem Entdeckers des Amazonas: Francisco de Orellana.

Man spaltet die Frucht, drückt den Samen heraus und verreibt in mit den Händen im Haar, das dadurch einen leuchtend roten, kappenartigen Kopfschmuck bildet, den an Festtagen noch ein weißer Baumwollkranz ziert. Männer und Frauen tragen gestreifte Lendenschurze, die auf einem Webrahmen in schwarzweiß für die Männer und in grellen Farben für die Frauen hergestellt werden. Um schön zu sein, bestreichen ältere Colorados auch Oberkörper und Beine noch mit der roten Farbe der Achiote. Vereinzelt schmücken sich Frauen und Männer mit schwarzen Farbringen der Huito- Frucht ( *Genipe americana* ) um den Körper, die sie wie eine Art schwarze Tinte benutzen.

Der heute noch etwa 1.400 Menschen zählende Volksstamm, wohnt in neun Kommunen westlich von Santo Domingo de los Colorados, wo er 9.365 Ha Land bewirtschaftet. Heute leben die Eingeborenen schon meist in festen Steinhäusern und nur noch vereinzelt in fensterlosen Palmen- Bambus- Hütten.

Angepflanzt werden Bananen, Kaffee, Zuckerrohr, Yukka ( Maniok), Mais, Ananas, Erdnüsse und Süßkartoffeln.

Einen ganz besonderen Ruf genießt der Colorado- Mediziner ( Curandero genannt ) als Heilpraktiker, Wahrsager und Ratgeber bei Sorgen und Anliegen verschiedener Art. Seine Zauberkunst hat er von seinen Vorfahren übernommen. Nur glauben muß man!

Aus allen Teilen des Landes kommen Hilfe suchende angereist, um sich in der Urwaldklinik kurieren zu lassen. Meist beginnt die Behandlung erst nach Mitternacht und zieht sich bei genügend Patienten bis in die frühen Morgenstunden hin.

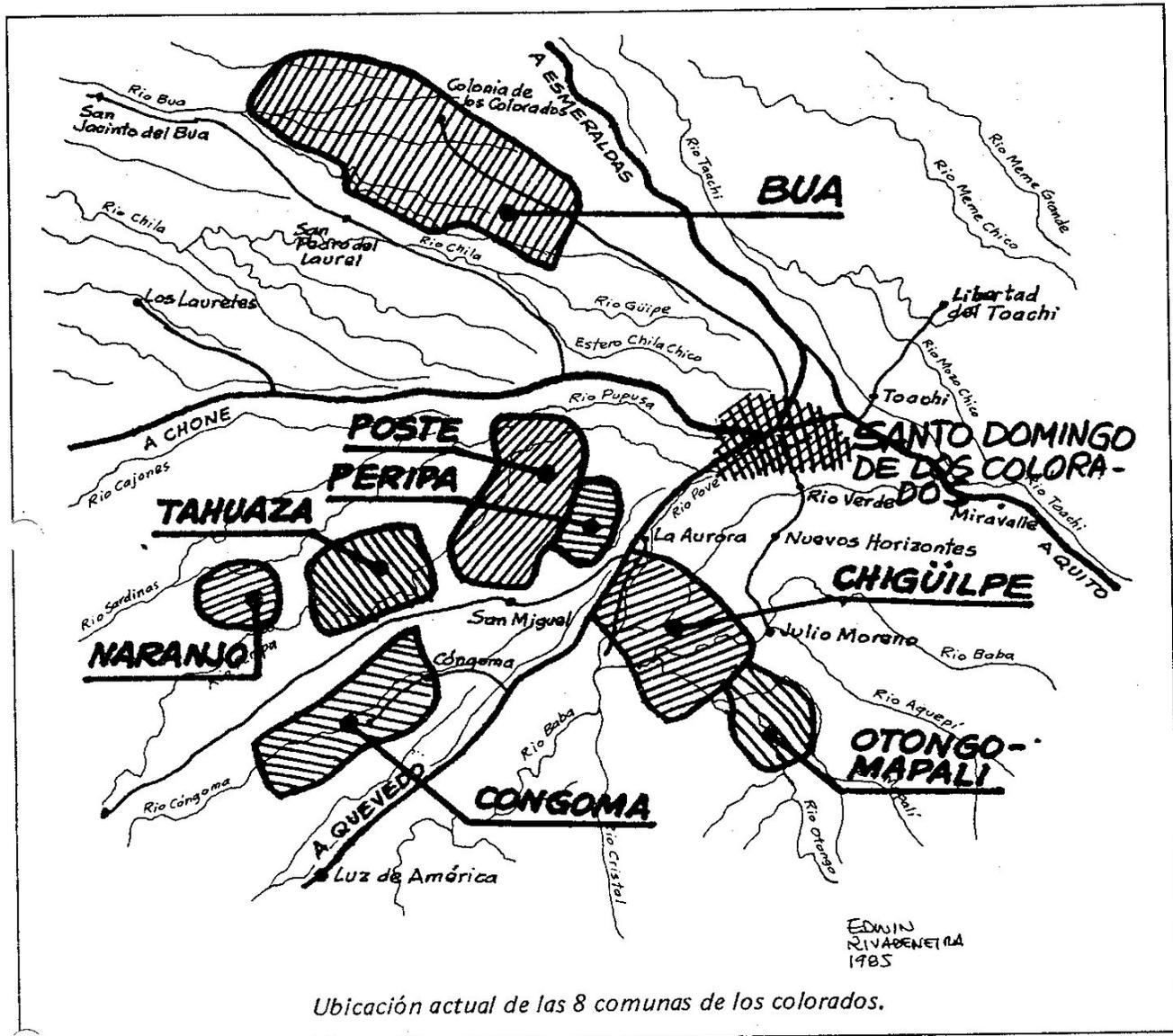
Auf dem Behandlungstisch liegen alle Heil- Utensilien, rätselhafte Tonfiguren, eine große Glaskugel, Eisenstäbe, Hufeisenmagnet, eine Stiellupe, Muscheln, verschiedene Fläschchen mit Heiltropfen, Kerzen und eine Kalebassenschale mit dem wichtigen Heilsaft, dem Nepe- Getränk aus einer Drogenliane ( *Banisteriopsis caapi* ) gewonnen.

Eine „Körperreinigung“ beginnt meist mit einem Achiote –Büschel. Mit ihm werden Gesicht, Brust, Rücken und Beine des Kranken betupft. Das Böse hat aus dem Körper zu verschwinden!

Die bekannteste Mediziner- Familie heißt Calazacón. Der junge Gouverneur ( Gobernador ) Nicanor Calazacón erlernte die Heilkunst von seinem Vater und Gobernador Abrahm. Auch Juan, der es von seinem Vater Gabriel Calazacón erlernte, sowie Octavio und Liborio sind anerkannte „ Curanderos „

Ein einträglicher Beruf. So ein Heiler ist sehr vielseitig, denn er kuriert nicht nur, sondern ist auch in der Lage in die Zukunft zu schauen. Selbst bei legefaulen Hühnern weiß er Rat. Alle Hilfesuchenden sind überzeugt von der Kraft und der Heilkunst des Medizinmannes. Dafür nehmen sie beschwerliche Wege in Kauf und opfern Lebensmittel und Geld.

Die Colorados sind bemüht, ihre Eigenart zu bewahren und versuchen sich den Erfordernissen der Zeit anzupassen. Durch Alphabetisierung und Ausbildung ihrer Kinder wollen sie den Anschluß an die Bevölkerung Ecuadors erreichen.



Ubicación actual de las 8 comunas de los colorados.